

Das αὐτῷ kann einem Schreiber sehr leicht – ein Gedächtnisfehler – anstelle von αὐτῶν («jeder Einzelne») in die Feder geflossen sein, möglicherweise auch unter dem Einfluss von Markus 14,19, wo die Sprache auf andere Weise der Dramatik der Szene entspricht. – Im Übrigen ist zu den Zeugnissen der prägnanteren Lesart αὐτῶν im Apparat von NA27 noch P64 hinzuzufügen, ebenso P37<sup>vid 56</sup>.

## 9.6 Markus 3,16

[καὶ ἐποίησεν τοὺς δώδεκα,] καὶ ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σίμωνι Πέτρον

«Und er berief die Zwölf, und er gab dem Simon den Beinamen Petrus» (Elberfelder).

NA folgt dem Sinaiticus etc. und entscheidet sich damit für einen Text, der lesbar ist. Er ist aber so offensichtlich mit Hilfe von Vers 14 lesbar *gemacht* worden, dass man auf ihn verzichten sollte: καὶ ἐποίησεν τοὺς δώδεκα – «und er machte die Zwölf». Die Handschriftenfamilie *f*<sup>13</sup> u.a. bieten dagegen einen Text, auf den dieser Einwand nicht zutrifft und der den Anstoß ebenfalls beseitigt: πρῶτον Σίμωνα – «als Ersten/zuerst Simon». Es ist keineswegs auszuschließen, dass an dieser Stelle eine Korruptel des Archetyps (Verderbnis in der Vorlage) vorliegt, also auch die Lesart von *f* 13 u.a. eine Konjekture ist, aber die Kürze weckt Vertrauen. Ein Konjekturekritiker hätte wohl einen gefälligeren Text zustande gebracht, z.B. πρῶτον δ' αὐτῶν Σίμωνα («als Ersten von ihnen Simon»).

## 9.7 Markus 6,22

καὶ εἰσελθούσης τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ Ἡρωδιάδος καὶ ὀρχησαμένης

«Da trat herein die Tochter der Herodias und tanzte» (Elberfelder).

θυγατρὸς αὐτοῦ Ἡρωδιάδος («seine Tochter Herodias»), die von NA aufgrund des Zeugnisses der «guten» Handschriften *Σ B* usw. in den Text aufgenommene Lesart, ist unsinnig: «Als seine Tochter Herodias eintrat ...», denn 1. ist sie nicht die Tochter des Herodes, sondern die der Herodias, 2. heißt sie nicht Herodias, sondern nach anderen Quellen Salome, und 3. ist der Text bei Matthäus (14,6) als weiteres gewichtiges Zeugnis zur Sache anzusehen: ὠρχήσατο ἡ θυγάτηρ τῆς Ἡρωδιάδος («die Tochter der Herodias tanzte»).

Richtig ist also der Text von *A C K Θ Π* usw. θυγατρὸς αὐτῆς τῆς Ἡρωδιάδος – «die Tochter der Herodias selbst» (im Gegensatz zu dem, was bei einem Ehepaar zu erwarten ist) oder «die Tochter von ihr, der Herodias» (in Nachahmung eines Aramaismus). Diese Lesart ist die «schwierigere», und eben dies dürfte auch der Grund der Änderung sein, die eine Glättung ist.

## 9.8 Markus 9,29

καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Τοῦτο τὸ γένος ἐν οὐδενὶ δύναται ἐξελεῖν εἰ μὴ ἐν προσευχῇ.

<sup>56</sup> C.P. Thiede: «Papyrus Magdalen Greek 17 (Gregory-Aland P64). A Reappraisal», in: «ZPE» 105 (1995), 13-20, dort 15; 19.